

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. Kraichgau und Bruhrain. 1943-1943 1943

118 (29.4.1943)

Gegen Bolschewismus und Gewalt-Demokratie

Diveira Salazar verteidigt das Lebensrecht Portugals — Scharfe Ablehnung der amerikanischen Welt Herrschaftsansprüche

fallen wäre. Es ist kaum anzunehmen, daß die Amerikaner im erwähnten Kampfgebiet mehr als diese Anzahl an Truppen eingesetzt haben...

W.S. Lisboa, 28. April. Ministerpräsident Diveira Salazar hat vor der Weltpresse...

Bolschewismus — ernste Gefahr für das Abendland — Diveira Salazar sprach am Dienstag...

Es ist darum keineswegs unrichtig, wenn von antiken japanischen Stellen als Ergebnis der Apertationen von einer Fälschung der U.S.A. Kriegsführung im Südwestpazifik...

Zweifelslos wird der Kampf im Südwestpazifik an Scharfe zunehmen und für die Amerikaner noch verlustreicher werden...

Gefreiter erhielt das Ritterkreuz — DNB, Berlin, 28. April. Der Führer verlieh...

Neue Ritterkreuzträger der Luftwaffe — DNB, Berlin, 28. April. Der Führer verlieh...

Wichtige Angriffe der Achsenluftwaffe — Rom, 28. April. Der italienische Wehrmachtbericht vom Mittwoch hat folgenden Wortlaut:

Am gestrigen Tage schickten die vom Feind mit starken Artillerie- und Panzerkräften in Tunesien unternommenen Angriffe...

Italienische und deutsche Flugzeugverbände griffen weiterhin wirksam feindliche auf dem Meer und in Stellung befindliche Kolonnen an.

Die englisch-amerikanische Flugzeuge wurden zerstört, eines von deutschen Jägern über Tunesien, eines von der Bodenabwehr an der Küste des Peloponnes...

Am gestrigen Tag wurden vier amerikanische Bomber auf die Umgebung von Cagliari vernichtet...

Ein Angriff amerikanischer viermotoriger Bomber auf die Umgebung von Cagliari vernichtete unbedeutende Schäden...

Am gestrigen Tag wurden vier amerikanische Bomber auf die Umgebung von Cagliari vernichtet...

Am gestrigen Tag wurden vier amerikanische Bomber auf die Umgebung von Cagliari vernichtet...

Am gestrigen Tag wurden vier amerikanische Bomber auf die Umgebung von Cagliari vernichtet...

Am gestrigen Tag wurden vier amerikanische Bomber auf die Umgebung von Cagliari vernichtet...

Am gestrigen Tag wurden vier amerikanische Bomber auf die Umgebung von Cagliari vernichtet...

Am gestrigen Tag wurden vier amerikanische Bomber auf die Umgebung von Cagliari vernichtet...

Am gestrigen Tag wurden vier amerikanische Bomber auf die Umgebung von Cagliari vernichtet...

„Stalin wünscht offizielle Anerkennung seiner territorialen Ansprüche“ — Churchill löst die Emigranten fallen

Rd. Berlin, 28. April. Der Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen dem Krental und dem Londoner Komitee der polnischen Emigranten...

Die Polen sind führend im Wege — Ganz wohl scheint den Plutokraten hierbei allerdings nicht zu sein...

Das Handwerk im totalen Einsatz — Unentbehrlicher Helfer des Heeres und der Kriegsindustrie

Rd. Berlin, 28. April. Während zahllose Handwerker als Soldaten an der Front leben und dort ihrer vielseitigen Vorbildung...

Die deutsche Handwerker, der von jeher reichlich im Wege seiner zuverlässigen Präzisionsarbeit...

Im übrigen lassen die sehr wagen Andeutungen des „Times“-Berichts auf weitere Verzögerung der Entwicklung in Indien...

Am gestrigen Tag wurden vier amerikanische Bomber auf die Umgebung von Cagliari vernichtet...

Am gestrigen Tag wurden vier amerikanische Bomber auf die Umgebung von Cagliari vernichtet...

Am gestrigen Tag wurden vier amerikanische Bomber auf die Umgebung von Cagliari vernichtet...

Am gestrigen Tag wurden vier amerikanische Bomber auf die Umgebung von Cagliari vernichtet...

Am gestrigen Tag wurden vier amerikanische Bomber auf die Umgebung von Cagliari vernichtet...

Am gestrigen Tag wurden vier amerikanische Bomber auf die Umgebung von Cagliari vernichtet...

Am gestrigen Tag wurden vier amerikanische Bomber auf die Umgebung von Cagliari vernichtet...

Am gestrigen Tag wurden vier amerikanische Bomber auf die Umgebung von Cagliari vernichtet...

Am gestrigen Tag wurden vier amerikanische Bomber auf die Umgebung von Cagliari vernichtet...

aller Zeiten und die ernste Gefahr für die gesamte abendländische und christliche Zivilisation...

Salazar wiederholte seine unabwandelbare These, daß Portugal unter keinen Umständen mit dem Bolschewismus...

Salazar wiederholte seine unabwandelbare These, daß Portugal unter keinen Umständen mit dem Bolschewismus...

Salazar wiederholte seine unabwandelbare These, daß Portugal unter keinen Umständen mit dem Bolschewismus...

Salazar wiederholte seine unabwandelbare These, daß Portugal unter keinen Umständen mit dem Bolschewismus...

Salazar wiederholte seine unabwandelbare These, daß Portugal unter keinen Umständen mit dem Bolschewismus...

Salazar wiederholte seine unabwandelbare These, daß Portugal unter keinen Umständen mit dem Bolschewismus...

Salazar wiederholte seine unabwandelbare These, daß Portugal unter keinen Umständen mit dem Bolschewismus...

Salazar wiederholte seine unabwandelbare These, daß Portugal unter keinen Umständen mit dem Bolschewismus...

Salazar wiederholte seine unabwandelbare These, daß Portugal unter keinen Umständen mit dem Bolschewismus...

Salazar wiederholte seine unabwandelbare These, daß Portugal unter keinen Umständen mit dem Bolschewismus...

Salazar wiederholte seine unabwandelbare These, daß Portugal unter keinen Umständen mit dem Bolschewismus...

Salazar wiederholte seine unabwandelbare These, daß Portugal unter keinen Umständen mit dem Bolschewismus...

Salazar wiederholte seine unabwandelbare These, daß Portugal unter keinen Umständen mit dem Bolschewismus...

Salazar wiederholte seine unabwandelbare These, daß Portugal unter keinen Umständen mit dem Bolschewismus...

Salazar wiederholte seine unabwandelbare These, daß Portugal unter keinen Umständen mit dem Bolschewismus...

Salazar wiederholte seine unabwandelbare These, daß Portugal unter keinen Umständen mit dem Bolschewismus...

Salazar wiederholte seine unabwandelbare These, daß Portugal unter keinen Umständen mit dem Bolschewismus...

Salazar wiederholte seine unabwandelbare These, daß Portugal unter keinen Umständen mit dem Bolschewismus...

Salazar wiederholte seine unabwandelbare These, daß Portugal unter keinen Umständen mit dem Bolschewismus...

Salazar wiederholte seine unabwandelbare These, daß Portugal unter keinen Umständen mit dem Bolschewismus...

Salazar wiederholte seine unabwandelbare These, daß Portugal unter keinen Umständen mit dem Bolschewismus...

Salazar wiederholte seine unabwandelbare These, daß Portugal unter keinen Umständen mit dem Bolschewismus...

Salazar wiederholte seine unabwandelbare These, daß Portugal unter keinen Umständen mit dem Bolschewismus...

Salazar wiederholte seine unabwandelbare These, daß Portugal unter keinen Umständen mit dem Bolschewismus...

Salazar wiederholte seine unabwandelbare These, daß Portugal unter keinen Umständen mit dem Bolschewismus...

Salazar wiederholte seine unabwandelbare These, daß Portugal unter keinen Umständen mit dem Bolschewismus...

Der Führer hat dem Bildhauer Professor Hans Bitterlich in Wien in Würdigung seiner Verdienste...

Die britische Admiralität gibt bekannt, daß der ehemalige norwegische Zerstörer „Estabate“...

Die britischen Flugzeugverleiher in der Nacht zum 27. April bei dem Angriff auf westdeutsches Gebiet...

Die britische Admiralität gab bekannt, daß der ehemalige norwegische Zerstörer „Estabate“...

Die britische Admiralität gab bekannt, daß der ehemalige norwegische Zerstörer „Estabate“...

Die britische Admiralität gab bekannt, daß der ehemalige norwegische Zerstörer „Estabate“...

Die britische Admiralität gab bekannt, daß der ehemalige norwegische Zerstörer „Estabate“...

Die britische Admiralität gab bekannt, daß der ehemalige norwegische Zerstörer „Estabate“...

Die britische Admiralität gab bekannt, daß der ehemalige norwegische Zerstörer „Estabate“...

Die britische Admiralität gab bekannt, daß der ehemalige norwegische Zerstörer „Estabate“...

Die britische Admiralität gab bekannt, daß der ehemalige norwegische Zerstörer „Estabate“...

Die britische Admiralität gab bekannt, daß der ehemalige norwegische Zerstörer „Estabate“...

Die britische Admiralität gab bekannt, daß der ehemalige norwegische Zerstörer „Estabate“...

Die britische Admiralität gab bekannt, daß der ehemalige norwegische Zerstörer „Estabate“...

Die britische Admiralität gab bekannt, daß der ehemalige norwegische Zerstörer „Estabate“...

Die britische Admiralität gab bekannt, daß der ehemalige norwegische Zerstörer „Estabate“...

Die britische Admiralität gab bekannt, daß der ehemalige norwegische Zerstörer „Estabate“...

Die britische Admiralität gab bekannt, daß der ehemalige norwegische Zerstörer „Estabate“...

Die britische Admiralität gab bekannt, daß der ehemalige norwegische Zerstörer „Estabate“...

Die britische Admiralität gab bekannt, daß der ehemalige norwegische Zerstörer „Estabate“...

Die britische Admiralität gab bekannt, daß der ehemalige norwegische Zerstörer „Estabate“...

Die britische Admiralität gab bekannt, daß der ehemalige norwegische Zerstörer „Estabate“...

Die britische Admiralität gab bekannt, daß der ehemalige norwegische Zerstörer „Estabate“...

Die britische Admiralität gab bekannt, daß der ehemalige norwegische Zerstörer „Estabate“...

Die britische Admiralität gab bekannt, daß der ehemalige norwegische Zerstörer „Estabate“...

Die britische Admiralität gab bekannt, daß der ehemalige norwegische Zerstörer „Estabate“...

Die britische Admiralität gab bekannt, daß der ehemalige norwegische Zerstörer „Estabate“...

Die britische Admiralität gab bekannt, daß der ehemalige norwegische Zerstörer „Estabate“...

Die britische Admiralität gab bekannt, daß der ehemalige norwegische Zerstörer „Estabate“...

Rückzug

Der Führer hat dem Bildhauer Professor Hans Bitterlich in Wien in Würdigung seiner Verdienste...

Die britische Admiralität gibt bekannt, daß der ehemalige norwegische Zerstörer „Estabate“...

Die britischen Flugzeugverleiher in der Nacht zum 27. April bei dem Angriff auf westdeutsches Gebiet...

Die britische Admiralität gab bekannt, daß der ehemalige norwegische Zerstörer „Estabate“...

Die britische Admiralität gab bekannt, daß der ehemalige norwegische Zerstörer „Estabate“...

Die britische Admiralität gab bekannt, daß der ehemalige norwegische Zerstörer „Estabate“...

Die britische Admiralität gab bekannt, daß der ehemalige norwegische Zerstörer „Estabate“...

Die britische Admiralität gab bekannt, daß der ehemalige norwegische Zerstörer „Estabate“...

Die britische Admiralität gab bekannt, daß der ehemalige norwegische Zerstörer „Estabate“...

Die britische Admiralität gab bekannt, daß der ehemalige norwegische Zerstörer „Estabate“...

Die britische Admiralität gab bekannt, daß der ehemalige norwegische Zerstörer „Estabate“...

Die britische Admiralität gab bekannt, daß der ehemalige norwegische Zerstörer „Estabate“...

Die britische Admiralität gab bekannt, daß der ehemalige norwegische Zerstörer „Estabate“...

Die britische Admiralität gab bekannt, daß der ehemalige norwegische Zerstörer „Estabate“...

Die britische Admiralität gab bekannt, daß der ehemalige norwegische Zerstörer „Estabate“...

Die britische Admiralität gab bekannt, daß der ehemalige norwegische Zerstörer „Estabate“...

Die britische Admiralität gab bekannt, daß der ehemalige norwegische Zerstörer „Estabate“...

Die britische Admiralität gab bekannt, daß der ehemalige norwegische Zerstörer „Estabate“...

Die britische Admiralität gab bekannt, daß der ehemalige norwegische Zerstörer „Estabate“...

Die britische Admiralität gab bekannt, daß der ehemalige norwegische Zerstörer „Estabate“...

Die britische Admiralität gab bekannt, daß der ehemalige norwegische Zerstörer „Estabate“...

Die britische Admiralität gab bekannt, daß der ehemalige norwegische Zerstörer „Estabate“...

Die britische Admiralität gab bekannt, daß der ehemalige norwegische Zerstörer „Estabate“...

Die britische Admiralität gab bekannt, daß der ehemalige norwegische Zerstörer „Estabate“...

Die britische Admiralität gab bekannt, daß der ehemalige norwegische Zerstörer „Estabate“...

Die britische Admiralität gab bekannt, daß der ehemalige norwegische Zerstörer „Estabate“...

Die britische Admiralität gab bekannt, daß der ehemalige norwegische Zerstörer „Estabate“...

Die britische Admiralität gab bekannt, daß der ehemalige norwegische Zerstörer „Estabate“...

Die britische Admiralität gab bekannt, daß der ehemalige norwegische Zerstörer „Estabate“...

Indische Warnung an England

Scharfe Entschließung des allindischen Mohammedanerverbandes

Stockholm, 28. April. Das bisher drohendste aller mohammedanischen Verbände...

Im übrigen lassen die sehr wagen Andeutungen des „Times“-Berichts auf weitere Verzögerung der Entwicklung in Indien...

Am gestrigen Tag wurden vier amerikanische Bomber auf die Umgebung von Cagliari vernichtet...

Am gestrigen Tag wurden vier amerikanische Bomber auf die Umgebung von Cagliari vernichtet...

Am gestrigen Tag wurden vier amerikanische Bomber auf die Umgebung von Cagliari vernichtet...

Am gestrigen Tag wurden vier amerikanische Bomber auf die Umgebung von Cagliari vernichtet...

Glückwünsche des Führers — Der Führer hat dem Tenno anlässlich seines Geburtstag...

Glückwünsche des Führers — Der Führer hat dem Tenno anlässlich seines Geburtstag...

Glückwünsche des Führers — Der Führer hat dem Tenno anlässlich seines Geburtstag...

Glückwünsche des Führers — Der Führer hat dem Tenno anlässlich seines Geburtstag...

Glückwünsche des Führers — Der Führer hat dem Tenno anlässlich seines Geburtstag...

Glückwünsche des Führers — Der Führer hat dem Tenno anlässlich seines Geburtstag...

Glückwünsche des Führers — Der Führer hat dem Tenno anlässlich seines Geburtstag...

Glückwünsche des Führers — Der Führer hat dem Tenno anlässlich seines Geburtstag...

Glückwünsche des Führers — Der Führer hat dem Tenno anlässlich seines Geburtstag...

Glückwünsche des Führers — Der Führer hat dem Tenno anlässlich seines Geburtstag...

Glückwünsche des Führers — Der Führer hat dem Tenno anlässlich seines Geburtstag...

Glückwünsche des Führers — Der Führer hat dem Tenno anlässlich seines Geburtstag...

Glückwünsche des Führers — Der Führer hat dem Tenno anlässlich seines Geburtstag...

Leningrad bleibt weiter umklammert

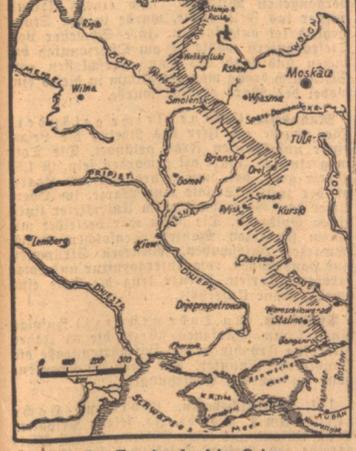
Die dritte große Entsatz-Offensive der Sowjets gescheitert — Bilanz der Schlacht am Ladoga-See

Von Kriegsberichterstatter Cornelius Pfeiffer

In seinem vom 6. April datierten Tagesbefehl hat der Oberbefehlshaber einer Armee im Norden der Ostfront, Generaloberst Rindemann, die Leistungen der unter seiner Führung stehenden Truppen des Heeres, der Waffen-SS, der an den Kämpfen beteiligten Spanier, Niederländer, Norweger sowie der zur Unterstützung der Erdtruppen eingeleiteten Verbände der Luftwaffe in der großen Abwehrschlacht südlich des Ladoga-Sees gewürdigt.

PK. Leningrad, die zweite Hauptstadt des Bolschewismus, ist seit dem Herbst 1941 von den Einheiten dieser deutschen Armee umklammert. Damit wurde ein wichtiges Industriegebiet ausgeschaltet, der Feind am Einlass nennenswerter Seetruppen in der Ostsee gehindert und der gesamte Raum des Ostlandes mit den deutschen Verbindungen nach Finnland abgeschnitten.

Zwei vergebliche Offensiven
Schon zweimal vorher haben die Bolschewiken in großen Offensiven diese Umklammerung zu durchbrechen und Leningrad zu befreien versucht. Das erste Mal in der Schlacht am Wolchow, die mit der Vernichtung der zweiten sowjetischen Stoßarmee und Teilen der



Der Frontverlauf im Osten (Atlantik, Zander-M.)

52. und 59. sowjetischen Armeen in einer gewaltigen Kesselschlacht erbeutet. Danach verloren die Bolschewiken nach der Sommeroffensive vom 26. 6. 42 82.750 Gefangene, 649 Geschütze, 171 Panzerkampfwagen, 2.004 Maschinengewehre, Granatwerfer und Maschinenpistolen sowie zahlreiche sonstiges Kriegsmaterial. Die blutigen Verluste des Feindes überstiegen die Gefangenenzahl um ein Vielfaches.

Den zweiten Entsatzversuch für Leningrad unternahm die Bolschewiken im September des vergangenen Jahres. Diesmal griffen sie südlich des Ladoga-Sees unter massiertem Einsatz von Truppen und Panzern an. Auch hier scheiterten alle im Verlauf eines Monats vorgetragenen Angriffe des Feindes an der entschlossenen deutschen Abwehr, und wiederum wurden nach Abschluß einer Kesselschlacht viele tausend Gefangene als Beute der sowjetischen Stoßarmee betrogen. Damals 154 Panzer, 54 Geschütze, 233 Granatwerfer, 870 Maschinengewehre und große Mengen von Kriegsgüter aller Art. An der Westfront der Kriegstellung wurden in der gleichen Zeit über tausend Gefangene gemacht, 447 Boote und Pontons zerstört, mit denen der Feind über die Nema zu setzen versuchte, drei Schwimmpanzer abgeschossen und große Bestände an Waffen und Munition erbeutet.

Gewaltige Uebermacht sollte es schaffen
Die Sowjets glaubten nach diesen beiden gescheiterten Unternehmen, nunmehr im vergan-

genen Winter den geeigneten Zeitpunkt zur endgültigen Entlassung Leningrads gefunden zu haben. Am 12. Januar 1943 begann der bolschewistische Großangriff auf den Raum um und nördlich von Luga. Nach einleitendem Trommelfeuer, das dem der schwersten Schlächten des Weltkrieges in nichts nachstand, brach der Feind mit mehr als fünfzig Achsenlastern in acht an Infanterie sowie mit zahlreichen Panzerverbänden und starken Luftstreitkräften gegen die deutschen Stellungen vor. In heldenhafte Widerstand hielten die deutschen Grenadiere den Ansturm der bolschewistischen Massen auf. Nur ein schmaler Weststreifen südlich des Ladoga-Sees, dessen Bedeutung in seinem Verhältnis zu den ungeheuren Verlusten des Feindes stand, ging verloren. Von Tag zu Tag warfen die Sowjets neue Verbände in die Schlacht. Doch auf der verletzten Abwehrlinie beiderseits einer des Gelände beherrschenden Höhe hielten die Grenadiere trotz Kälte und Schneesturm Woche um Woche unerschütterlich ihre Stellung.

Auch der Panzerangriff mißlang
Nachdem damit der erste Teil des bolschewistischen Planes gescheitert war, verlegte der Feind nunmehr einen Seitenangriff. Er trat etwa 60 Kilometer südlich des Ladoga-Sees vom Osten her und aus dem Leningrader Raum südlich der Nema nach Südosten erneut an, um die Versorgungswege der deutschen Nordflanke in die Hand zu bekommen. Gleichzeitig erneuerte er auch an der Nordfront seine Vorstöße. Auch diesmal scheiterten die Absichten des Feindes an der erbitterten deutschen Abwehr.

Gegen 30 Jäger den Auftrag erfüllt

Aufklärer errang den achten Luftsieg — Vom Einsatz unserer Luftwaffe in Tunesien

Von Kriegsberichterstatter Erwin Bischoff

PK. Seit Beginn des afrikanischen Feldzuges haben sich die Aufklärer und Fernaufklärer immer wieder durch zuverlässige Meldungen hervorgetan und trotz harter feindlicher Jagd- und Flakabwehr unermüdlich ihre Einsätze über dem Frontgebiet und weit im feindlichen Hinterland geflogen. Der Krieg in Tunesien stellt den Aufklärer vor andere Aufgaben als in Syrien oder in der Grenaia. Dort ist Nordafrika ein Land ohne jede natürliche Deckung; dort kann sich der Gegner nirgendwo verstecken, und jede Bewegung zeichnet sich auf dem weiten Sandflächen ab. In Tunesien dagegen herrscht eine reiche Vegetation. In zahlreichem Olivenhain, Nadelwäldern und Bergen finden Kolonnen und Truppen leicht Deckung. Daher muß die Möglichkeit der Uebergriffe durch den Gegner durch eine einwandfreie Luftaufklärung ausgeglichen werden.

Auf über 175 Feindflügen bewährt
Durch die Verfeinerung des Frontraumes ist über den Schwerpunkt auch die feindliche Jagdabwehr härter geworden. Soll der Aufklärer auch den Kampf vermeiden, ihn nicht suchen, weil er andere Aufgaben zu erfüllen hat, so soll er sich jedoch nicht dem Kampf entziehen, wenn er geteilt worden ist. Daß sich Aufklärer schlagen können und geschlagen haben, davon können immer wieder die Geschichtsblätter Kunde geben. So hat heute Feldwebel St. Ringengraber in einer Aufklärungsfahrt ein Feindflugzeug, in dem ein hochwertiger Vorgesetzter im als Aufklärer zum ersten Mal seine Anerkennung ausgesprochen. Diesen blonden Schiefer, der das Deutsche Kreuz in Gold trägt, traf er schon auf den südlischen Flugplätzen. Auf seinen über 175 Feindflügen bewies er stets Hingebung, Können und taktisches Verständnis. Nachstehend erzählt er von seinem letzten Erfolg.

Ein Pulk von 30 Jägern flog Sperre
Ein Pulk von 30 Hurricanes und Spitfires flog über dem aufzuklärenden Raum Sperre.

Darauf verlegten die Bolschewiken den Schwerpunkt ihrer letzten gewaltigen Kraftanstrengung gegen den Dübischmitt etwas weiter nach Norden und führten zugleich einen abermaligen Stoß aus dem Leningrader Raum, um die Abwehrfront zum Einsturz zu bringen. Sie unterhielten diese Bewegung etwa zur gleichen Zeit durch Entlastungsangriffe in Richtung auf Romgorod. Auch dieser Plan der Sowjets zerbrach an der eisernen Härte der deutschen Truppen. Der dritte Versuch, Leningrad zu entsetzen, führte damit abermals zur Niederlage der Sowjets.

In Strömen von Blut erstickt
Mit 48 Schützen- und 19 Schützenbrigaden und -Regimenten und mindestens zehn selbständigen Panzerbataillonen begannen die Bolschewiken ihren Angriff und führten wenigstens 85.000 Mann noch während der Schlacht den schwer mitgenommenen Verbänden als Erlös zu. Die Verluste des Feindes an Toten und Verwundeten betragen rund 270.000 Mann. 3.870 Bolschewiken gerieten in Gefangenenshaft, 675 Sowjetpanzer wurden vernichtet und 172 außer Gefecht gesetzt. Deutsche Jäger schossen im Verlauf dieser Schlacht 548 Sowjetflugzeuge ab, während die Flak 124 und andere Einheiten noch 21 feindliche Flugzeuge zum Absturz brachten. Insgesamt verlor der Feind somit in diesem Kampfraum innerhalb von drei Monaten 693 Flugzeuge.

Die Entlassung Leningrads ist den Bolschewiken trotz ihres nachmittägigen Einmarsches von Menschen und Material mißlungen. Die beherrschende Verbindung des Feindes südlich des Ladoga-Sees liegt fortgesetzt im direkten Feuer deutscher Geschütze.

Die Bedeutung der großen Winteroffensive südlich des Ladoga-Sees geht operativ gesehen, jedoch weit über den Rahmen eines örtlichen Abwehrerfolges hinaus. Zweifellos hatte die



Sie haben Glück gehabt! Nicht überall ist ein Panzer in der Nähe, mit dem man steckengebliebene Fahrzeuge flottmachen kann. (PK-Aufnahme: Kriegsberichterstatter Hegert, H.H., Z.)

sovietische Führung nicht nur die Absicht, das kriegswichtige Leningrad zu entsetzen, es ging ihr vielmehr, im großen gesehen, darum, die deutsche Abwehrfront an entscheidender Stelle aufzubrechen, dadurch der Sowjet-Flotte in der Ostsee Bewegungsfreiheit zu verschaffen und die Verbindung nach Finnland zu unterbrechen.

Nach dem Scheitern der sowjetischen Offensive im Süden der Ostfront stellte die Schlacht am Ladoga-See den entscheidenden Wendepunkt dar, unter neuer Schwerpunktbildung verlagerte sich die deutsche Abwehrfront in die Richtung auf den Ladoga-See. Parallel mit der Abwehrschlacht südlich des Ladoga-Sees, dessen Ziel die Unterbrechung des Nachschubweges für die deutschen Truppen am Ladoga-See war. Beide Verluste der Bolschewiken sind vorerst als gescheitert zu betrachten.

Bleibt das Rheingold ungehoben?

Bismarckschiff haben seitgestellt, daß im Rhein noch Gold lagert, das einen Gesamtwert von etwa 72 Millionen Mark haben dürfte. Viele Leute sind über diese Mitteilung ficherlich erstaunt, aber es ist ja nichts Neues, daß man seit Jahrhunderten längs des Stromes Gold aus dem Rheinland gewaschen hat. Wir treffen heute noch überall links und rechts des Oberlaufes auf solche Anlagen. Es war eine mühselige Arbeit, die Goldlutterchen aus dem Sand abzuwaschen, obwohl das Gold höchstens 10 bis 15 Prozent des Sandes ausmacht. Große Goldklumpen hat man nie gefunden, 100 Kubikmeter Sand enthalten höchstens ein Gramm.

Die höchsten Jahresausbeute in Baden betrug 12,5 Kilogramm. Nach Angaben, die Dr. Wolter mitteilt, wurden in den Jahren 1890 bis 1899 insgesamt 82 Kilogramm Rheingold gewonnen, während in derselben Zeit auf den übrigen Goldfeldern der Welt 20.000 Kilogramm geschürft wurden. Zahlen, die auf die Goldbunde in der letzten Zeit einen Ueberblick geben könnten, liegen nicht vor.

Faktisch ist, daß Goldwäscherien am Oberlauf des Rheins ein rentables Unternehmen gewesen sind. Jetzt beschäftigen sich nur noch wenige Leute in ihrer Freizeit damit, den Rheinlauf zu waschen.

Wie ist diese ganze Entwicklung zu verstehen? Es ist kaum anzunehmen, daß im Rhein weniger Gold liegt als früher. Das beweist auch eine Untersuchung, die ergeben hat, daß noch für 72 Millionen Gold vorhanden sein dürfte. Wir können heute ruhig sagen, daß Gold ein freigeschütteltes Metall geworden ist. Inwiefern legt der Staat auch kein Sonderliches Gewicht auf die Vergung dieser Schätze.

Früher, als auch in Deutschland die Goldwäscherien alt, war das anders. Da gab es in Baden Goldminen mit der Prägnanz: „ex saubis Rheni“. 1886 wurde die erste Rheinoldmine geprägt, die sogar den Florentiner Goldgulden verdrängte. Aber heute erkennen wir Goldstücke als Zahlungsmittel nicht mehr an. Sie wurden vom Staat längst eingezogen und das Gold nützlicher Verwendung zugeführt.

Auch in den übrigen Ländern weicht man allmählich vom Goldstandard ab. Japan hat dieser Tage seine ganz beträchtliche Goldförderung eingestellt und die freierwerbenden Arbeiter der Nation zur Beschäftigung sehr dürfte. Nach der Weltgoldstatistik ist die Produktion an Gold gegenüber dem Jahr um 11 Prozent zurückgegangen. In Australien haben von 36 Goldminen des Staates Victoria 33 Minen schließen müssen.

So klar ist die Frage, ob das Rheingold gehoben wird oder nicht, von selber. Es hat den eigentlichen Wert, nämlich den eines Zahlungsmittels völlig verloren. Siderlich wird das Gold als Schmutz, immer seinen Wert behalten. Doch aller Schmutz ist im Kriege nicht notwendig, und darum ist die Sebung des Rheingoldes späteren Zeiten vorbehalten. Siderlich wird es nie in dem früheren Umfang gefragt sein, was die Entwicklung beweisen wird. Die Suche nach Rheingold wird vielleicht eine Nebenerwerb einzelner werden.

der Möglichkeiten in allen Tagen kennzeichnen den Top des Aufklärers. Er weiß, daß eine falsche Meldung verwerbliche Folgen für Tausende seiner Kameraden haben kann. Er weiß auch, daß die volle Erfüllung seiner Aufgabe selbstverständlich ist. Wie er sie erreicht, ist seine eigene Taktik, die ihm niemand vorschreiben kann. Wenn man die Geschichte des afrikanischen Kampfes einmal schreiben wird, muß man dies unermüdlichen, stillen Kampfes dieser Männer bedenken, die auf ihren Flügen täglich einer Uebermacht von feindlichen Jägern gegenüberstehen und trotzdem ihre Aufträge durchführen und mit ihren Meldungen und Bildern der Führung jene Unterlagen verschaffen, die notwendig sind, um den Feind zu treffen, wo er am empfindlichsten ist.



Alarm bei der Eisenbahnflak. In wenigen Sekunden steht jeder an seinem Platz, Verdächtige entgegenzuschleudern. (PK-Aufnahme: Kriegsberichterstatter Hagen, A.H., Z.)

Der Sprung ins Leere

Roman von Edmund Sabott

Alle Rechte bei: Carl Duncker-Verlag, Berlin

„Und weißt du, womit? Wollen wir morgen hinaus zur Die und uns einen netten Abend machen?“
„Erlaube mal! Nachdem ein Mittagliches eures Klubs auf solche Weise zu Tode gekommen ist?“
„Deshalb brauchen wir doch nicht gleich ins Bad und Absteige herumzulaufen!“
„Du hast ein robustes Gemüt!“
„Vielleicht hört man auch etwas Neues. Hast du keine Lust?“
„Ich will's mir überlegen, Bernd, um dich zu verloben.“
Sie standen vor der Kleiderablage, und Bernd suchte ihren Mantel. „Ist das etwa deiner?“ fragte er verwundert. „Dieses Leinwandstück?“
„Ja, antwortete sie verlegen, „ich dachte, es gäbe Regengüsse.“
„Dafür hast du doch keinen reisenden Regenschirm, den wir neulich in Hamburg gekauft haben. Das hier sieht ja aus, als wölktest du dich verkleiden!“
Sie drehte sich zur Seite, so verlegen war sie geworden. „Auf was für Gedanken du kommst!“ murmelte sie.
Er begleitete sie bis zum Gartentor. Oben in dem großen Schimmer wurde gerade das Licht eingeschaltet. Der matte Schein fiel über den Fritzenweg. „Dann grüße also deine teuren Geschwister von mir“, sagte Bernd, „und richte ihnen aus, daß sie sich gefälligst beim nächsten Mal zum Abendrot selber verloben sollen, oder ich fahre wie der Teufel zwischen diese Maulpelze!“
„Vielen Dank! Ich werd's bedenken!“
Als sie ihm die Hand reichte, beugte er sich zu ihr hin und küßte sie.
„Unter Helenens Fenster!“ rief sie übermüdet. „Und auf offener Straße! Haben wir das nötig?“
„Rein, aber eben deshalb ist es nett. Findest du nicht auch?“
Sie schüttelte den Kopf. „Nun geh schon ins Haus und bessere dich!“

Der abgetragene Mantel und der alte Hut waren wirklich eine Verkleidung. Auf dem Weg, den sich Ingeborg für diesen Abend vorgenommen hatte, mußte sie darauf achten, nicht erkannt zu werden, und hier, in der Gegend der Geshortallee, kannten sich alle. Sie wollte nicht weit entfernt in einer Querstraße, wo ein Bekannter der Wittmanns ihr und ihren Geschwister das obere Erdgeschoss seines kleinen Hauses übermietet hatte. Vor ihrer Verlobung hatte sie in einer der engen Straßen der Altstadt gewohnt.
Sie ging, als habe sie es sehr eilig, in der Richtung auf ihre Wohnung davon, drehte sich dann um, und als sie sah, daß der Vorgarten des Wittmanns-Hauses leer war, verlangte sie ihren Schritt, überquerte den Fahrweg und ging dann auf der andern Straßenseite den gleichen Weg zurück, den sie eben gekommen war.
Sie blieb im Schatten der Bäume und richtete es so ein, daß sie nicht ins Licht einer Straßenlaterne geriet, wenn ihr jemand begegnete. Als sie sich in gleicher Höhe mit dem Wittmanns-Haus befand, warf sie einen Blick hinter. Vor dem breiten Fenster neben dem Fenster standen Bernd, Gaemler und Jost Süders. Bernd rauchte eine Zigarette und bot Süders gerade Feuer an. Gaemler wollte sich aufeinander verabschieden.
Ingeborg ging rasch vorbei, und das Haus verlor hinter ihr in der Dunkelheit. Nach einiger Zeit überquerte sie abermals den Fahrweg und bog in eine Seitenstraße ein, die zum „Schwedenwall“ führte, einer herrlichen Parkanlage, die auf dem ehemaligen Festungsgelände der Stadt entstanden war. Ingeborg begegnete hier nur noch wenigen Spaziergängern und einamen Liebespaaren.
Es begann zu regnen. In den mächtigen Kronen der alten Pappeln rauschte der Wind, der von der See herkam.
Der „Schwedenwall“ trennte die vornehme Wohngegend der Geshortallee von einer be-

cheidenen, die in den letzten Jahren entstanden war und aus kleinen Ein- und Zweifamilienhäusern bestand. Die Straßen liefen regellos kreuz und quer. In den Fenstern der Häuser glimmerte Feuer, und da Licht; aus manchen kam Musik.
Ingeborg war nervös und bemühte sich mit aller Kraft, es zu unterdrücken. Vor einem kleinen Häuschen, das ganz im Dunkeln lag, hielt sie inne und lauschte. Sie sah nirgends Licht, weil die Fensterläden geschlossen waren. Der Schein der Straßenlaterne, die unmittelbar vor der Gartentür stand, beleuchtete das Namensschild an den steinernen Torpfosten. H. V. Geffken stand darauf.
Von rechts her kamen zwei junge Mädchen zigarettenrauchend auf sie zu, und ihr schien, sie werde von den beiden neugierig oder argwöhnlich betrachtet. Sie wandte ihr Gesicht ab, um nicht erkannt zu werden. Die beiden jungen Leute gingen hinter ihr vorbei. Sie lächelte noch einmal, und in diesem Augenblick, kaum daß sie den Klingelknopf losgelassen hatte, knarrte der selbsttätige Türöffner. Sie ging rasch durch den Vorgarten auf den Eingang des Hauses zu.
Die Tür öffnete sich, und in ihrem Namen erklang die Gestalt eines Mannes. Er war mittelgroß und ziemlich schlank, sein Gesicht auffallend bleich. Vor dem erblickten Hintergrund des winzigen Vorraumes war seine Gestalt nur als Schattenrisse erkennbar. Er kam die wenigen Stufen in den Garten herunter und reichte Ingeborg die Hand.
„Guten Abend, Fräulein von Selms“, sagte er mit leiser und ungewöhnlich deutlicher Stimme. „Ich freue mich sehr, daß Sie nach so langer Zeit doch wieder einmal den Weg zu mir gefunden haben.“
„Und leider mit einer Viertelstunde Verspätung, Herr Geffken! Siehen Sie mir nicht böse! Ich wurde aufgehalten und...“
„Sie brauchen sich nicht zu entschuldigen. Bitte, treten Sie ein! Sie kennen den Weg?“

Es hat sich nichts bei mir in diesem Vierteljahr verändert, seit Sie zum letztenmal hier waren.“
„Sie ging im Voraus in den kleinen Vorraum. Er schloß hinter ihr die Tür und wollte ihr beim Ablegen des Mantels behilflich sein.“
„Danke!“ sagte Ingeborg rasch. „Leider kann ich mich nicht lange aufhalten. Mein Bruder erwartet mich zu Hause.“
„Wie Sie wollen! Aber haben wir wenigstens Zeit, uns zu setzen? Oder können Sie mir nur im Stehen und hier in der Diele sitzen, was Sie zu mir führt?“
„Sie überhörte den Vorwurf in diesen Worten und lächelte. Ihren eigenen Ohren klang das Lachen fremd. „Doch, setzen können wir uns, Herr Geffken! So viel Zeit hab' ich schon! Darf ich hier eintreten?“
„In Geffkens Haus sah es aus wie in einem Museum. Die Räume waren eng und verengt, und überall, wo auch nur der geringste Platz war, hatte er Schränke und Stühle aufgestellt, die alle möglichen Verfassungen enthielten, indischer und ostasiatischer Herkunft zumteil. Geffken hatte in München ein Antiquitätengeschäft gehabt, bevor er hierher, in seine Heimatstadt, zurückgekehrt war und sich zur Ruhe gesetzt hatte.
Das kleine, viereckige Durchgangszimmer, das man vom Vorraum aus betrat, enthielt als Hauptstück eine vergoldete Buddhafigur, die in der Mitte des Zimmers auf einem niedrigen, runden Ebenholzstisch stand. Das seltsame Gesicht des Gottes schaute rasselvoll jeden Eintretenden an. Ingeborg kannte die Figur von früher her und mochte sie nicht. Sie stand einem im Wege, wenn man durch das Vorzimmer ging und zog den Blick unweigerlich auf sich.
In der Wohnung roch es nach Staub, kaltem Zigarettenrauch und einem süßlichen Parfüm. Man mußte sich erst daran gewöhnen, ehe man diese Luft ohne Beschwerde atmen konnte.“
(Fortsetzung folgt)

Bruchtaler Stadtnachrichten

(Sichtbildvortrag.) Am 30. April hält Walthar Stagner, Dresden, im deutschen Volkshaus einen Lichtbildvortrag über seinen „Ritt durch Zentralasien“...

Die Ausstellung des Familienunterhalts für den Monat Mai 1943 und die Auszahlung der Klein- und Sozialrente findet bereits am Freitag, den 30. April, zu den üblichen Dienststunden und in den feierlichen Auszahlungsräumen statt.

Lebensmittelfaktoren aufbewahren. Das Ernährungsamt macht darauf aufmerksam, Lebensmittelfaktoren für eine bestimmte Kartenperiode bis zu deren Ablauf aufzubewahren. Es kann möglich sein, daß freie Kartenabnehmer noch nachträglich zum Bezug von Lebensmitteln, Obst und Gemüse aufgefordert werden...

Zusatzkinderkarte für Jugendliche. (Zusatzkinderkarte für Jugendliche, die am 1. 1. 43 das 15. Lebensjahr vollendet und das 18. Lebensjahr noch nicht abgeschlossen haben, erhalten gegen Vorlage der vierten Reichskinderkarte eine Zusatzkarte. Die Ausgabe erfolgt vom 3.-8. Mai bei der Kartenausgabestelle, Zimmer 4, Näheres ist aus der morgigen Bekanntgabe ersichtlich.)

Zeitungsablieferung streng bestraft. In einer Sitzung bei Frankfurt a. M. wurde einem Ehepaar häufig die Zeitung gestohlen. Als man sich einmal im Morgenrauschen auf die Lauer legte, erwischt man einen 43jährigen Radfahrer. Es handelte sich um einen wegen Eigentumsvergehens schon wiederholt bestrafte, der vor dem Amtsgericht Frankfurt zwar hartnäckig leugnete, dadurch aber angesichts der eindeutig gegen ihn sprechenden Beweismomente nur seine Lage veränderte. Er wurde zu dem empfindlichen Strafmaß von fünf Monaten Gefängnis verurteilt.

Wann wird verdunkelt? Für die Zeit vom 23. April bis 1. Mai 1943 gelten folgende Verdunkelungszeiten: Beginn: 2.15 Uhr Ende: 5.45 Uhr

Reinwaschanstalt vom 28. April Kontanz 228 (+1), Rheinleiden 244 (+7), Breilach 202 (-16), Rehl 269 (+4), Ströbberg 253 (+6), Karlsruhe-Makau 406 (-3), Mannheim 280 (-8), Gaus 133 (-3).

40 Jahre Rebenveredelungsanstalt in Durlach

Probleme des Weinbaus um die Jahrhundertwende — 1903 Geländetauf und erste Arbeiten am Turmberg

Am 11. Dezember 1901 gab das Bad. Ministerium der kaiserlichen Landwirtschaftlichen Versuchsanstalt Augustenberg den Auftrag, die „Veredelung amerikanischer Reben“ in den Bereich ihrer Forschungsarbeiten zu ziehen. Dieser Ertrag entließ der Einsicht, daß die direkte Veredelung der sich damals immer stärker ausbreitenden Reblaus zu keinen verlässlichen Ergebnissen führte und daß man sich daher mit dem Gedanken der indirekten Bekämpfung vertraut machen müsse...

Ercheinungswise des „Führer“ am 1. 2. und 3. Mai 1943 Am 1. Mai erscheint unsere Zeitung wie üblich. Am 2. Mai fällt die Zeitung aus. Die nächste Ausgabe am Montag, 3. Mai, erhalten unsere Leser wieder zur gewohnten Stunde. Anzeigenschluß für diese Ausgabe Freitag, 30. April, 18 Uhr. Dringende Familienanzeigen müssen bis Sonntag, 2. Mai, 17 Uhr, in unserem Verlagshaus vorliegen. FÜHRER-VERLAG G. m. b. H.

Kleingärtlein auf dem Balkon

Jetzt ist die Aussaatzeit für Küchenträger

Nachdem wir nicht glückliche Besitzer eines Schreber- oder Kriegsgärtleins sein können, wollen wir der Frage: Wie sieht es frische Küchenträger? nicht gleichgültig gegenüberstehen; denn gerade in unserer heutigen Schnelllebigkeit, in der das Aufwärmen oftmals nicht zu vermeiden ist, spielen die frischen Kräuter als Aromatisierung der Gerichte eine sehr wichtige Rolle. Wir legen uns also in einigen Holzstäben ein Kleingärtlein auf dem Balkon oder dem Fensterbrett an, und zwar unverzüglich, denn die Aussaatzeit der meisten Kräuter ist schon bald vorbei.

Nicht alle Pflanzen eignen sich als Balkongärtlein. Immerhin aber gibt es eine ganze Reihe, die sich auf diesem Standort zwischen Himmel und Erde ganz wohl fühlen, wenn man die einfachsten Lebensbedingungen für sie erfüllt. Da wären Basilikum, Bohnenkräuter, Petersilie, Majoran, Petersilie, Koriander und unter Schnittlauchstod.

Basilikum pflanzen wir jetzt in Töpfe und stellen diese windgeschützt an einen sonnigen Platz. Bohnenkräuter wird in Kästen eingepflanzt, die man gleichfalls sonnig stellt. Der Petersilie stellt eigentlich überhaupt keine Ansprüche. Wir säen ihn am besten auch in Kästen aus, Koriander kann von Frühjahr bis Herbst in Holzstäben

Wenn die elektrische Beleuchtung ausfällt

Nachleuchtende Farben für Luftschutzhäume

Die Orientierung in Luftschutzhäumen kann für den Fall, daß die elektrische Beleuchtung ausfällt — etwa bei Zerrüttung von Stromleitungen durch Luftangriffe — und sofern keine andere geeignete Vorbeleuchtung vorhanden ist, durch nachleuchtende Leuchtstoffe anstrichen oder Leuchtstoffe wesentlich unterstützt werden. Die Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe desabals bekannt gibt, bestehen keine Bedenken

Speicherverluste sind durch die frühzeitige Ablieferung zu vermeiden!

gegen die Verwendung nachleuchtender Farben, wenn sie mit einem Einigungszeugnis eines staatlichen Materialprüfungsamtes versehen sind.

Der Umfang der Verwendung nachleuchtender Farben in Luftschutzhäumen des Selbstschutzes und in öffentlichen Luftschutzhäumen wird durch den Minister folgenbermaßen festgelegt:

1. Änderung eines etwa 30 Zentimeter breiten Fortlaufenden Streifens in Augenhöhe (im Mittel 1,50 Meter) in den Luftschutzhäumen, den zu ihnen führenden Treppenhäusern, Zugangstüren und Fluchtwegen auf einer Wandfläche, Markierung vorstehender Ecken, vorhandener Klinkeranker und der Treppenhäuser. — Beidseitige Umrandung des oberen Teiles der Zugangstüren mit einem etwa 10 Zentimeter breiten Streifen.

2. Die gesamte Fläche der Brannmauerdurchbrüche einschließlich einer breiten Umrandung.

Die Kosten dieser Maßnahmen werden, soweit es sich um Luftschutzhäume des Selbstschutzes, die im Rahmen des Luftschutzhäuserprogramms errichtet werden, oder um öffentliche Luftschutzhäume handelt, vom Reich getragen und sind von den örtlichen Luftschutzleitern zu verrechnen. In den übrigen Fällen richtet sich die Erstattung der Kosten nach den „zweiten Richtlinien über“ Art und Umfang des Beitrags bei der Ausführung selbstschutzhäuser Luftschutzhäume und Brannmauerdurchbrüche in bestehenden Gebäuden“ vom 26. Juli 1941. Der Hauseigentümer hat danach die Möglichkeit, die Erstattung der Kosten über das Finanzamt zu beantragen.

Weltanschauliche Schulung beim DRK. in Wiesental

Die Kreisfrauenratsleiterin sprach

Wiesental. In enger Zusammenarbeit mit der Partei und ihren Gliederungen hat das Deutsche Rote Kreuz es sich zur Aufgabe gestellt, in den Ausbildungslehrgängen auch der weltanschaulichen Schulung ein besonderes Augenmerk zu schenken. So konnte am vergangenen Freitag die DRK-Vereinsleiterin, Kreisfrauenratsleiterin Frau Schmeißer in Wiesental eine Anzahl von DRK-Mitgliederinnen und Mitarbeiterinnen aus Wiesental, Kirtlach und Hambrüden begrüßen, die zu Vorträgen weltanschaulicher und rassepolitischer Art erschienen waren. In dankenswerter Weise hatten sich die Kreisfrauenratsleiterin Frau Dothler sowie die Sachbearbeiterin für Rassenpolitik, Frau Kies, zur Verfügung gestellt.

Ausgehend von den Wesentlichen „Regeln“ erläuterte Frau Kies die Grundregeln der Erblehre und eröffnete so einen Einblick in die Bereberung der verschiedenen Anlagen körperlicher, geistiger und charakterlicher Art. Die Summe dieser Erbanlagen, das Erbgut, bestimmt das Bild jedes Lebewesens, auch des Menschen. Dies Erbgut ist jedem Menschen von den Vorfahren her zu eigen, es formt den einzelnen, wie es auch ganzen Völkern das artige Gepräge gibt. Leben und Schicksal der Völker ist mitbestimmt durch die Erbanlagen, die ihnen als den Angehörigen einer Rasse ihren Stempel aufdrückt. Daraus aber ergibt sich mit zwingender Notwendigkeit die Forderung der Reinhaltung der Rasse, wie sie in den Nürnberger Gesetzen ihren Niederschlag gefunden hat. Ziel muß das unbedingt Streben nach Erhaltung der reinen rassistischen Art sein, deren Träger jeder einzelne Angehörige unserer Rasse ist. Gerade die deutsche Frau hat hier vor der Geschichte unseres Volkes eine wichtige Aufgabe zu erfüllen, die über das Beibehalten oder Vergehen des Volkes entscheidet. Nur die ergebundene Familie garantiert den Bestand des Volkes. Die deutsche Mutter steht in diesem Kampf in vorderster Linie, vergessen wir nicht, was die kommenden Geschlechter von uns verlangen.

Im Anschluß daran sprach die Kreisfrauenratsleiterin zusammenfassend über die Aufgaben der deutschen Frauen im großen Geschehen unserer Tage, die das Schicksal unseres Volkes entscheiden für Jahrhunderte. Front und Heimat müssen sich auf einander verlassen können, der Soldat draußen soll das heimatliche Vertrauen auf die haben können, die noch in der Heimat sind und die den Krieg ebenfalls am eigenen Leib zu fühlen haben. Keine Kleingärtigkeit oder Müßiggang darf aufkommen, die Heimat wird diesmal nicht verlassen. Hier sind die Grenzen zwischen Heimat und Front verschwunden, wir alle schmieden zusammen das Geschick unseres Volkes. Das dabei auch an die Frauen eine erhöhte Forderung zur Einlagebereitschaft gestellt ist, wird jedem klar sein. Der Führer ist unser großes Vorbild. Ihm wollen wir folgen, ihm die Treue bewahren in guten wie auch in scheinbar schlechten Tagen, in unerfülltem Glauben an den Endsiege der deutschen Waffen.

Nach Worten des Dankes, die Frau Schmeißer für die Anwesenenden sprach, schloß die Sitzung, der unter dem Motto stand: „Die Weltanschauliche Schulung ist genau so hart, wie der Wille ihrer Träger, sie zu verteidigen.“ (Mosenberg) mit dem freudig ausgebrachten Sieg Heil auf den Führer.

Das Land um Bruchsal

T. Guttenheim. (Geburtsstag.) In förmlicher und geistiger Frische begeht Frau Juliana Haack geb. Schaal am 28. April ihren 86. Geburtstag. Sie schenkte 9 Kindern das Leben und ist Trägerin des goldenen Mutterkreuzes.

B. Rheinsheim. (Hohes Alter.) Der Landwirt Georg Dirlsch von hier war dieser Tage 82 Jahre alt.

Josef Albert Rothberger, der 23 Jahre lang als Schuldiener bei der Gemeinde hier tätig war, ist im Alter von 70 Jahren gestorben. Bürgermeister Weid würdigte am Grabe die Tätigkeit des Verstorbenen als Schuldiener.

M. Büchenau. (Kriegstraunung.) Obergefreiter Josef Wegmann aus Neuhard und Ida Abele von hier wurden kriegsgetraut.

A. Mingsheim. (Eiternabend.) Zu dem Eiternabend des Jungvolks waren auch die Eltern zahlreich erschienen. Fahnenführer Schubmacher begrüßte die Anwesenden. Das Programm zeigte in bunter Folge Bühnenbilder, Gesangsvorträge, Schmänte und Theaterstücke. Mit großem Gehör und Talent entledigten sich ihrer Rollen Standortführer Moos, Fahnenführer Schubmacher, die Geschwister Buchmüller und Weber, Frä. Schwarz, Geier und Reff und Meier, Meidig und Kästel.

(Erhöhter Straffußmarsch gegen Grabstuhlmisstände.) Derartige Vandalentaten können als gemeiner Diebstahl auch im Schnellverfahren mit Gefängnis bis zu 5 Jahren geahndet werden, auch bei geringem Wert. So hatte auf einem Friedhof eine 60 Jahre

Umschau am Oberrhein

Vielschwanzjähling am 3. Juni

Karlsruhe. Nach einem Erlaß des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft vom 20. 4. 1943 findet am 3. Juni 1943 im gelamten Reichsgebiet einschließlich der eingegliederten Ostgebiete die übliche Schweine- und Viehzählung statt. Mit dieser Zählung verbunden ist eine Zählung des in den Viehbeständen und eine Zählung der Einwohner. Die Viehzählung über 100.000 Einwohner sind von der Durchführung der Zählung befreit. In den Großstädten sind aber die Rindvieh-, Schweine- und Schafbestände an den Kopf- und Schlachtviehbeständen festzustellen und in den übrigen die entsprechenden Ergebnisse der letzten Dezemberzählung zu übernehmen. Die Zählung wird vom Statistischen Reichsamte bzw. von den Statistischen Landesämtern durchgeführt.

Mit dem Bügeleisen erschlagen

Waldshut. In der Zeit vom 24. April, etwa um 21.30 Uhr bis 25. April gegen 14.30 Uhr, wurde in Gappingen, Gemeinde Wiblingen, Kreis Sigmaringen, eine alleinstehende, etwa 45-jährige Frau von sich selbst mit dem Bügeleisen auf den Kopf erschlagen. Wie dazu noch gemeldet wird, handelt es sich um die in den vier Jahren lebende Frau Anna Kaiser, geb. Müller, gebürtig von Tiefenbach, die lange Jahre als Magd in Brunnadern tätig war und vor wenigen Jahren nach Gappingen geheiratet wurde. Frau Kaiser, deren Mann am vergangenen Mittwoch nach einem Urlaub wieder ins Feld rückte, wurde in der Küche liegend aufgefunden. Ihre Schwester von Tiefenbach wollte sie am Donnerstag besuchen und fand das Haus verschlossen vor. Schließlich drang man gewaltsam in dieses ein, wobei der Mord entdeckt wurde.

Mannheim. (Traurige Geschichte.) Hier wurde am 17. des Monats die Leiche einer unbekannten Frau gefunden. Die Leiche war etwa 45 Jahre alt geworden, sie ist 1,88 Meter groß, hat dunkle, graumelierte Haare, an der rechten Schläfe eine Wange, im Oberkiefer drei Goldplomben, im Unterkiefer links einen Goldgahn. Die Frau war bekleidet mit einem schwarzen Mantel, ebenfalls ein Kleid, schwarzen Halbschuhen, schwarzen Strümpfen und Handschuhen, rosa Unterwäsche und rosafarbigem Korsett. Ferner trug die Tote eine weiße, graue Unterjele.

Wormsheim. (Zu Tode gekürzt.) Infolge eines Ohnmachtanfalls starb die 36-jährige alte Anna Fröhlich in der Holzgartenstraße die Gaststube hinunter. Sie lag im Krankenhaus an inneren Verletzungen.

J.M. Friedrichshafen. (Goldene Hochzeit.) Am 1. Mai d. J. feiern Privatier Ernst Uhlend und seine Ehefrau Emma Margarethe geb. Kaiser, Friedrichshafen, Schindlerstraße 20b, das Fest des 50jährigen Ehejubiläums. Der Jubilair ist am 11. April 1860 in Stuttgart geboren, konnte also heuer die Vollendung seines 83. Lebensjahres begehen. Als Graf Zeppelin im Jahre 1899 sein Luftschiffunternehmen von Stuttgart nach Manzell-Friedrichshafen verlegte, stellte er Ernst Uhlend als seinen kaufmännischen Geschäftsführer an. Das kaufmännische Büro befand sich damals im Nebengebäude des Hotels „Deutsches Haus“, wo der Graf im ersten Stock Wohnung genommen hatte. Im Jahre 1908 erfolgte die Gründung des „Luftschiffbau Zeppelin“. Zum Geschäftsführer des neuen Unternehmens ernannte der Graf den Großindustriellen Alfred Goldmann aus Biberach. Ernst Uhlend verließ in seinem alten Büro und führte die Verwaltung der Ersterbigen Volkspolizei und blieb treubewährter Generalvollmachtiger des gräflichen Privatvermögens. Mit dem Tode des Grafen am 8. März 1917 löste Ernst Uhlend aus seiner Stellung aus und trat in den Ruhestand, den er in Friedrichshafen verbringt.

Gurtweil. (Platz mit Karbid explodierte.) Eine sehr gefährliche Unfälle ist es, Gasflaschen mit Karbid und Wasser zu füllen und explodieren zu lassen. Diesmal war es nicht einer der Jungen, die an der Sache beteiligt waren, sondern der zufällig dazugekommene Schüler Adolf Küpper. Einige Jungen hatten eine Flasche mit Karbid gefüllt, Wasser dazu getan und dann erwartet, bis die Sache „hochging“. Im Moment des Losgehens war der genannte Junge dazugekommen. Gasflaschen rissen ihm ein für großes Loch ins Bein, das er sofort ins Krankenhaus verbracht und genäht werden mußte.

Saueneien (Hfals). (Schweine- und Kühe.) Durch ein entgegengesetztes Ferkelzuchtprogramm scheuten die Kühe eines Landwirts und gingen durch. Beim Versuch, die Tiere zum Galten zu bringen, wurde der Bauer unter das Fußwerk gezogen und erheblich verletzt. Das Gesäß kam erst zum Stehen, als die Kühe gegen eine Telegraphenstange gerannt waren. Die Tiere blieben wie durch ein Wunder unverletzt.

Mailänder gefährden die Obsternte

Unerwünschte Frühlingsboten — Schweine und Geflügel fressen sie gern

Unerwünschte Frühlingsboten sind die Mailänder, die durch ihren Fraß Obstbäume, Garten- und Forstwirtschaft gefährlich werden und deren Gärten, die Engländer, nach sachmännlicher Schätzung allein einem dem Ertrag von 20.000 Markten entsprechenden Schaden verursachen. Möglichen entsprechenden Schäden verursachen. Möglichen entsprechenden Schäden verursachen. Möglichen entsprechenden Schäden verursachen.

Obst ist ein wesentlicher Faktor im Ernährungshaushalt des deutschen Volkes. Daher gilt heute mehr denn je die Parole: „Auf zur Mailänderlag!“ Der Kampf muß in den frühesten Morgenstunden beginnen, da die Tiere dann noch flamm und farr sind und sich so leicht auf große Jagdtüder abgibtellen lassen. Die Abtötung der Käfer in Tonnen oder Säcken erfolgt durch Abgießen mit kochendem Wasser, wodurch gleichzeitig die Übertragung von Eingeweibwürmern beim Verfüttern an Schweine vermieden wird. Auch getrocknet finden die Käfer Verwendung als Zusatzfutter für Geflügel.

Nach Fliegerangriffen

Privatgespräche am Fernsprecher unterlassen!

Nach Fliegerangriffen auf Bruchsal. Die Bevölkerung wird aufgefordert, bei Ferngesprächen keine Privatgespräche zu führen, um die Sicherheit der Kommunikation zu gewährleisten.

Die Bevölkerung wird aufgefordert, bei Ferngesprächen keine Privatgespräche zu führen, um die Sicherheit der Kommunikation zu gewährleisten.

Die Bevölkerung wird aufgefordert, bei Ferngesprächen keine Privatgespräche zu führen, um die Sicherheit der Kommunikation zu gewährleisten.

Die Bevölkerung wird aufgefordert, bei Ferngesprächen keine Privatgespräche zu führen, um die Sicherheit der Kommunikation zu gewährleisten.

Die Bevölkerung wird aufgefordert, bei Ferngesprächen keine Privatgespräche zu führen, um die Sicherheit der Kommunikation zu gewährleisten.

Die Bevölkerung wird aufgefordert, bei Ferngesprächen keine Privatgespräche zu führen, um die Sicherheit der Kommunikation zu gewährleisten.

Die Bevölkerung wird aufgefordert, bei Ferngesprächen keine Privatgespräche zu führen, um die Sicherheit der Kommunikation zu gewährleisten.

Die Bevölkerung wird aufgefordert, bei Ferngesprächen keine Privatgespräche zu führen, um die Sicherheit der Kommunikation zu gewährleisten.

Die Bevölkerung wird aufgefordert, bei Ferngesprächen keine Privatgespräche zu führen, um die Sicherheit der Kommunikation zu gewährleisten.

Die Bevölkerung wird aufgefordert, bei Ferngesprächen keine Privatgespräche zu führen, um die Sicherheit der Kommunikation zu gewährleisten.

Was ist los im vierten Stod?

Der Magnatismus der Rengierde geistert von Zulkio Hoffi... Auf der Piazza Gioconda vor dem vierstöckigen Haus...

Wir werden es ja morgen in der Zeitung lesen... Du, Giovanni, meinst du mich an den Jungen...

Alte Uebung

Was ist denn die alte Uebung? - Das ist die alte Uebung...

Dankungen

Für die uns anlässlich der Geburt unseres Sohnes zugesandten Glückwünsche...

Geburten

Frau Elisabeth hat eine große Freude... Ein Mädchen kommt herangeläufig...

Verlobungen

Wir haben uns verlobt: Helga Edel... Ein Verlobung bekannt: Helmut Decker...

Verheiratungen

Wir haben uns verlobt: Liselotte Süßner... Ein Verlobung bekannt: Karl Müller...

Herbert Moder

Ulz. i. e. Gebirgsregiment... In der Trauer: Die Eltern Josef...

Wendelin Dilzer

Gefr. i. e. Gren-Regt... In der Trauer: Die Eltern Josef...

Herbert Moder

Ulz. i. e. Gebirgsregiment... In der Trauer: Die Eltern Josef...

Herbert Moder

Ulz. i. e. Gebirgsregiment... In der Trauer: Die Eltern Josef...

Herbert Moder

Ulz. i. e. Gebirgsregiment... In der Trauer: Die Eltern Josef...

Herbert Moder

Ulz. i. e. Gebirgsregiment... In der Trauer: Die Eltern Josef...

Platafülen im alten Aegypten

Die Aegyptier verfertigten bereits viele technische Erfindungen... Die Aegyptier verfertigten bereits viele technische Erfindungen...

Was bringt der Rundfunk?

Heilsprogramm: 13.35-13.55 Bericht zur Lage... 14.15-15.00 Kleine Mitteilungen...

Dankungen

Statt eines froh. Wiedersehens... Herzlich danken wir...

Heinz Brotz

Kriegsgefahr. Gefr. i. e. Panzerregiment... In der Trauer: Die Eltern...

Pg. August Zerr

Gefr. i. e. Gren-Regt... In der Trauer: Die Eltern...

Wendelin Klump

Geschützführer. i. R. OA... In der Trauer: Die Eltern...

Herbert Holzhart

am 31. 12. 42 bei den Kämpfen... In der Trauer: Die Eltern...

Helmut Pfetinger

Unteroffizier, am 26. Februar... In der Trauer: Die Eltern...

Wendelin Dilzer

Gefr. i. e. Gren-Regt... In der Trauer: Die Eltern...

August Reichert

Inh. des Westfal-Ehrent... In der Trauer: Die Eltern...

August Reichert

Inh. des Westfal-Ehrent... In der Trauer: Die Eltern...

August Reichert

Inh. des Westfal-Ehrent... In der Trauer: Die Eltern...

August Reichert

Inh. des Westfal-Ehrent... In der Trauer: Die Eltern...

Der Sport am Wochenende

Mit einem Schläge werden am ersten Sonntag... Der Sport am Wochenende...

Der Sport am Wochenende

Mit einem Schläge werden am ersten Sonntag... Der Sport am Wochenende...

Der Sport am Wochenende

Mit einem Schläge werden am ersten Sonntag... Der Sport am Wochenende...

Der Sport am Wochenende

Mit einem Schläge werden am ersten Sonntag... Der Sport am Wochenende...

Der Sport am Wochenende

Mit einem Schläge werden am ersten Sonntag... Der Sport am Wochenende...

Der Sport am Wochenende

Mit einem Schläge werden am ersten Sonntag... Der Sport am Wochenende...

Der Sport am Wochenende

Mit einem Schläge werden am ersten Sonntag... Der Sport am Wochenende...

Der Sport am Wochenende

Mit einem Schläge werden am ersten Sonntag... Der Sport am Wochenende...

Der Sport am Wochenende

Mit einem Schläge werden am ersten Sonntag... Der Sport am Wochenende...

Der Sport am Wochenende

Mit einem Schläge werden am ersten Sonntag... Der Sport am Wochenende...

Der Sport am Wochenende

Mit einem Schläge werden am ersten Sonntag... Der Sport am Wochenende...

Der Sport am Wochenende

Mit einem Schläge werden am ersten Sonntag... Der Sport am Wochenende...

Der Sport am Wochenende

Mit einem Schläge werden am ersten Sonntag... Der Sport am Wochenende...

Der Sport am Wochenende

Mit einem Schläge werden am ersten Sonntag... Der Sport am Wochenende...

Der Sport am Wochenende

Mit einem Schläge werden am ersten Sonntag... Der Sport am Wochenende...

Der Sport am Wochenende

Mit einem Schläge werden am ersten Sonntag... Der Sport am Wochenende...

Der Sport am Wochenende

Mit einem Schläge werden am ersten Sonntag... Der Sport am Wochenende...

Der Sport am Wochenende

Mit einem Schläge werden am ersten Sonntag... Der Sport am Wochenende...

Der Sport am Wochenende

Mit einem Schläge werden am ersten Sonntag... Der Sport am Wochenende...

Der Sport am Wochenende

Mit einem Schläge werden am ersten Sonntag... Der Sport am Wochenende...

Der Sport am Wochenende

Mit einem Schläge werden am ersten Sonntag... Der Sport am Wochenende...

Der Sport am Wochenende

Mit einem Schläge werden am ersten Sonntag... Der Sport am Wochenende...

Der Sport am Wochenende

Mit einem Schläge werden am ersten Sonntag... Der Sport am Wochenende...

Der Sport am Wochenende

Mit einem Schläge werden am ersten Sonntag... Der Sport am Wochenende...

Der Sport am Wochenende

Mit einem Schläge werden am ersten Sonntag... Der Sport am Wochenende...

Der Sport am Wochenende

Mit einem Schläge werden am ersten Sonntag... Der Sport am Wochenende...

Der Sport am Wochenende

Mit einem Schläge werden am ersten Sonntag... Der Sport am Wochenende...

Der Sport am Wochenende

Mit einem Schläge werden am ersten Sonntag... Der Sport am Wochenende...

Der Sport am Wochenende

Mit einem Schläge werden am ersten Sonntag... Der Sport am Wochenende...

Der Sport am Wochenende

Mit einem Schläge werden am ersten Sonntag... Der Sport am Wochenende...

Der Sport am Wochenende

Mit einem Schläge werden am ersten Sonntag... Der Sport am Wochenende...

Der Sport am Wochenende

Mit einem Schläge werden am ersten Sonntag... Der Sport am Wochenende...

Der Sport am Wochenende

Mit einem Schläge werden am ersten Sonntag... Der Sport am Wochenende...

Der Sport am Wochenende

Mit einem Schläge werden am ersten Sonntag... Der Sport am Wochenende...

Der Sport am Wochenende

Mit einem Schläge werden am ersten Sonntag... Der Sport am Wochenende...

Der Sport am Wochenende

Mit einem Schläge werden am ersten Sonntag... Der Sport am Wochenende...

Der Sport am Wochenende

Mit einem Schläge werden am ersten Sonntag... Der Sport am Wochenende...

Der Sport am Wochenende

Mit einem Schläge werden am ersten Sonntag... Der Sport am Wochenende...

Der Sport am Wochenende

Mit einem Schläge werden am ersten Sonntag... Der Sport am Wochenende...

Der Sport am Wochenende

Mit einem Schläge werden am ersten Sonntag... Der Sport am Wochenende...

Der Sport am Wochenende

Mit einem Schläge werden am ersten Sonntag... Der Sport am Wochenende...

Der Sport am Wochenende

Mit einem Schläge werden am ersten Sonntag... Der Sport am Wochenende...

Der Sport am Wochenende

Mit einem Schläge werden am ersten Sonntag... Der Sport am Wochenende...

Der Sport am Wochenende

Mit einem Schläge werden am ersten Sonntag... Der Sport am Wochenende...

Der Sport am Wochenende

Mit einem Schläge werden am ersten Sonntag... Der Sport am Wochenende...

Der Sport am Wochenende

Mit einem Schläge werden am ersten Sonntag... Der Sport am Wochenende...

Der Sport am Wochenende

Mit einem Schläge werden am ersten Sonntag... Der Sport am Wochenende...

Der Sport am Wochenende

Mit einem Schläge werden am ersten Sonntag... Der Sport am Wochenende...

Der Sport am Wochenende

Mit einem Schläge werden am ersten Sonntag... Der Sport am Wochenende...

Der Sport am Wochenende

Mit einem Schläge werden am ersten Sonntag... Der Sport am Wochenende...

Der Sport am Wochenende

Mit einem Schläge werden am ersten Sonntag... Der Sport am Wochenende...

Der Sport am Wochenende

Mit einem Schläge werden am ersten Sonntag... Der Sport am Wochenende...

Der Sport am Wochenende

Mit einem Schläge werden am ersten Sonntag... Der Sport am Wochenende...

Der Sport am Wochenende

Mit einem Schläge werden am ersten Sonntag... Der Sport am Wochenende...

Der Sport am Wochenende

Mit einem Schläge werden am ersten Sonntag... Der Sport am Wochenende...

Der Sport am Wochenende

Mit einem Schläge werden am ersten Sonntag... Der Sport am Wochenende...

Der Sport am Wochenende

Mit einem Schläge werden am ersten Sonntag... Der Sport am Wochenende...

Der Sport am Wochenende

Mit einem Schläge werden am ersten Sonntag... Der Sport am Wochenende...

Der Sport am Wochenende

Mit einem Schläge werden am ersten Sonntag... Der Sport am Wochenende...

Der Sport am Wochenende

Mit einem Schläge werden am ersten Sonntag... Der Sport am Wochenende...

Der Sport am Wochenende

Mit einem Schläge werden am ersten Sonntag... Der Sport am Wochenende...

Der Sport am Wochenende

Mit einem Schläge werden am ersten Sonntag... Der Sport am Wochenende...

Der Sport am Wochenende

Mit einem Schläge werden am ersten Sonntag... Der Sport am Wochenende...

Der Sport am Wochenende

Mit einem Schläge werden am ersten Sonntag... Der Sport am Wochenende...

Der Sport am Wochenende

Mit einem Schläge werden am ersten Sonntag... Der Sport am Wochenende...

